

Bernd Gombold

Gode Beterung!

(Gute Besserung!)

Schwank

Niederdeutsch von HEINO BUERHOOP

E 798

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

Gode Beterung! (E 798)

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher und Zahlung einer Gebühr erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muss eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt. Die Gebühr beträgt 10 % der Gesamteinnahmen bei einer im Verlag zu erfragenden Mindestgebühr.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden.

Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten.

Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim/Bergstraße.

Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 12 Textbüchern und die Zahlung einer Gebühr vorgeschrieben. Zusätzliche Textbücher können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

Kurzinfo:

Über die Gesundheitspolitik lassen sich vermutlich unzählige Schwänke schreiben - dieser zieht aber nicht nur über die Ärzte her, sondern auch über Patienten und Pharmavertreter, deren Schamlosigkeit grenzenlos ist.

Dr. Klaus Sommer und seine Frau Marlene führen gemeinsam eine ganz gut gehende Arztpraxis, klagen aber ständig über die Auswirkungen der Gesundheitsreform. Auch Tochter Katrin macht es ihrer Mutter nicht recht. Statt sich mit einem etwas älteren Privatpatienten verkuppeln zu

lassen, liebt sie den Handwerker Markus und betreibt weiterhin ihre Massagepraxis. Sprechstundenhilfe Sonja verhilft dem jungen Paar zum heimlichen Stelldichein und greift auch dem Doktor immer wieder unter die Arme. Denn dessen Frau ist ein macht- und geldgieriger Drachen, der privat versicherte Patienten, wie den hochrangigen Beamten Dr. Wuschnik, bevorzugt und ihm unzählige Massagen verschreibt, während Kassenpatienten schlichtweg abgewimmelt werden. So empfiehlt sie dem Handwerksmeister Karl, nach der Arbeit auf der Baustelle doch lieber Sport zu treiben statt sich massieren zu lassen. Auch gegen Bestechung ist sie leider nicht immun. Und plötzlich geht es in der Praxis rund: Karls Familie kommt auf die verrücktesten Ideen, um doch noch eine Behandlung durchzusetzen, und der kriminelle Pharmavertreter Paul Pille testet gefährliche Medikamente ausgerechnet an der Hypochonderin Eleonore von Himmelsburg. Wie es sich für einen Schwank gehört, gibt es am Ende aber keine Toten, sondern - oh Wunder - drei glückliche Paare. Es lebe die Medizin!

Spieltyp: Schwank

Spieler: 7m 6w

Spieldauer: Ca.120 Minuten

Aufführungsrecht: Bezug von 12 Textbüchern zzgl. Gebühr

Bühnenbild

Die Handlung spielt im Empfangsbereich einer Arztpraxis.

Insgesamt vier Abgänge: Mitte zum Ausgang; rechts in das Behandlungszimmer; links hinten das Wartezimmer, Labor und Toilette; links vorne in den Massageraum.

Auf der Bühne: Anmeldebereich mit Schreibtisch oder Tresen mit Computer, dahinter Schrank; Stühle; kleiner Wagen mit Verbandmaterial und medizinischem Gerät; Waage, Ergometer; Skelett; an den Wänden evtl. Bildtafeln mit Körperaufbau o.ä.

Hinten oder an der Seitenwand eine Behandlungsliege, die mit einem weißen Vorhang verdeckt werden kann.

Personen

Dr. Klaus Sommer: Arzt; überzeugendes Auftreten, korrekt, angenehme Person, ca. 50 Jahre

Marlene Sommer: seine Frau; hält sich für die heimliche Doktorin, überheblich, sehr von sich überzeugt, arrogant; dementsprechend gekleidet und so ist auch ihr Auftreten; ca. 45 Jahre

Katrin Sommer: deren Tochter; Masseurin, flott, liebenswert, gutaussehende Person, modern, ca. 20 Jahre

Sonja: Arzthelferin; frech, gute Seele der Praxis, nimmt kein Blatt vor den Mund; kann energisch sein; ca. 30 - 40 Jahre

Markus: Katrins "heimlicher" Freund, cool, sportlich, sympathisch, Schlitzohr, ca. 25 - 30 Jahre

Erkan: Hausmeister und "Mädchen für alles", Türke, spricht gebrochen deutsch, liebenswerter Kerl, aber Macho, Autos sind seine große Leidenschaft; ca. 35 Jahre

Dr. Götz Wuschnik: typischer Beamter, altledig, so auch gekleidet, bieder, verkehrt sich aber durch die Einnahme eines falschen Medikaments ins Gegenteil; ca. 40 - 60 Jahre

Eleonore van Himmelsborg: Dauerpatientin, eingebildet krank, überkandidelt, übertrieben, sehr auf Etikette bedacht, ständig auf der Suche nach der richtigen und angemessenen "Partie" für sich, ca. 40 - 60 Jahre

Rosa Sommerfeld: Patientin, robust, krankhaft geizig; verschlagen, altbacken gekleidet, hat ihren Mann voll im Griff, im Clinch mit dem Schwiegervater; ca. 40 - 50 Jahre

Karl Sommerfeld: ihr Mann, kräftige Erscheinung, anspruchslos plump; ca. 40 - 50 Jahre

Fritz Sommerfeld: Karls Vater, gewieft, Schlitzohr, sympathisch, ca. 60 - 70 Jahre

Lena: Patientin, Oma, gutmütige Person, sehr gefühlsbetont, ca. 60 - 70 Jahre

Paul Pille: Medikamentenvertreter, schmalziges Auftreten, falsch, skrupellos, mieser Charakter, Alter beliebig.

1. Akt

Sonja:

(von Mitte, mit Handtasche, zieht Jacke aus)

Sünderbar, worüm brennt denn dat Licht? Ik weer güstern Avend de Letzte un heff dat doch utmaakt. Dor weer woll wedder us gnädige "Fro Dokter" an't Stövern un hett jichenswat för een

(öffnet sie nach)

"Vernissage" trecht maakt! Will hopen, düsse Giftsprütt hett mi nich wedder allens dör'nanner bröcht.

(kontrolliert ihren Schreibtisch, stutzt)

Wat is dat denn för een Larm?

Katrin:

(mit Markus von links vorne, beide nur notdürftig bekleidet mit Handtuch und Bademantel; beide kleben anscheinend mit dem Mund zusammen und geben nur undeutliche Geräusche von sich, deutet immer wieder auf ihren Mund)

Sonja:

Ik glööv, ik bün in'n verkehrten Film! Wat schall dat, Katrin? Is dat dien nee'n Lover?

Katrin:

(deutet wieder auf den Mund, gibt Geräusche von sich)

Sonja:

Is al goot! Ik glööv di, dat he knutschen kann! Nu köönt ji aver wedder ophören. Dat mag man jo nich mit ankieken!

Katrin:

(schreibt umständlich etwas auf einen Zettel)

Sonja:

(amüsiert sich genüsslich)

Mutt Leevde schön ween. De beiden freet sik jo meist op! Knutschen un blangenbi noch Leevsbrefe schrievn. Wenn de mal teihn Johr verheirad't sünd, denn wartt seker blots noch Ostern un Wiehnachten knutscht un dat Eenzige, wat se sik gegensiedig schrievt, sünd Inkoopszeddel.

Katrin:

(deutet auf den Zettel und dann auf ihren Mund)

Sonja:

Och so, för mi?

(liest)

"Hilfe, Zungenpiercing verfangen", och du dicket Höhnerei! Ji hebbt jo mit dat Piercing verhaakt? Minsch, segg dat doch glieks! Dat kriegt wie wedder hen.

(holt kleine medizinische Zange und hantiert an den beiden)

So, steekt de Tungen vorsichtig rut un maakt den Mund wiet apen ... bidde, hier is de Freiheit!

(zeigt die Piercings)

Un de beiden Tungenpiercings laat ji beter rut! Ji sünd doch keen Teenager mehr.

Katrin:

Danke, Sonja! Wi hungn al över een Stünn tosamen. To'n Glück büst du un nich mien Mudder kamen.

Markus:

(jammert)

Oh, Katrin, hest du poor leswürfel? Mi fallt glieks de Tung af.

Sonja:

Stell di man nich so an! Vörher hett dat seker ok Spaaß maakt. Seggt mal, gifft dat keen romantischeren Platz för een muschelige Nacht as diene Massagepraxis?

Katrin:

Wat heet hier muschelige Nacht? Wi harrn wat Wichtig's to besnacken.

Sonja:

(lacht)

Dat heff ik nu jo sehn. Hebbt ji so bannig diskuteert, dat ji jo verfunge hebbt? Un warm weer dat woll ok, wenn ik seh, wat ji anhebbt. Treckt jo beter wat an, eh dien Mudder kümmt.

Katrin:

(schaut auf die Uhr)

Oh verdammt, du hest recht.

(links vorne ab)

Markus:

(gibt Sonja die Hand)

Ik bün Markus, danke för de Help. Och jo - ik bün Katrins Fründ.

Sonja:

Dat du keen Patient büst, heff sogar ik markt. Denn büst du also ok bold Dokter?

Markus:

Hm, nich wirklich! Dat weer de Wunschdroom van Katrins Mudder. Wenn de mit ehr Profilneuroos wüss, dat ehre Tochter mit een popeligen Handwarker as mi tosamen is,

denn würr ehr Blutdruck so anstiegen, dat man dormit een Atomkraftwark bedrievn kunn!

Sonja:

Oh je, dor kümmt wat op jo to!

Markus:

De gnädige Fro Dokter is dor jo noch nich mal mit dör, dat ehre Tochter Krankengymnastin worn is un nich Medizin studeert hett.

Sonja:

(abfällig)

Gnädige Fro Dokter? Wenn de nich tofällig in't Krankenhaus usen Herrn Dokter opgavelte harr, as he noch Assistenzarzt weer, denn weer se vundaag noch Putzfro in de Klinik. Un nu speelt se sik op, as weer se de Chefarzt.

Markus:

Dorüm köönt wi ok nich na Katrin na Huus. Un ik wahn in een WG mit een Kumpel tosamen, den kann ik ok nich jümmers rutschicken. Dorüm sünd wi af un an hier ...

Sonja:

(schnell)

... üm över dat Wichtigste to snacken ...

Markus:

Kloor, wat sünst!

Katrin:

(von links vorne, angezogen, mit Sektkühler und zwei Gläsern)

Hier sünd leswürfel in. Sonja, kunnst du dat bidde verswinnen laten? Du weeßt jo, mien Mudder ...

Markus:

Na endlich!

(nimmt Sektkflasche raus und taucht Kopf mit ausgestreckter Zunge in den Sektkühler)

Sonja:

Aha, de Diskussionsgrundlagen! Ik pieps mal Erkan an, usen Huusmeister. De kann dat glieks wegbringen.

(drückt auf den Knopf, es piepst)

Katrin:

Un du, mien Schatz, treckst di nu beter wat an un verkrümelst di hier. Mien Mudder kann so rinkamen.

(gibt ihm den Bademantel)

Markus:

Ik bün jo al weg!

(links vorne ab)

Sonja:

Een netten Keer! Womit verdeent he denn sien Geld?

Katrin:

He is Malermeister. Mit de Tiet will he sik sülvständigg maken.

Marlene:

(von Mitte, mit Blumenstrauß)

Goden Morgen.

(verwundert)

Katrin, du? Ik heff hüüt Nacht nich höört, as du kamen büst un hüüt Morgen nich, as du gahn büst! Kannst du mi dat mal verklören?

Katrin:

Hallo Mama, ik ... ik heff hüüt fröher anfangen.

Sonja:

De fröhe Vagel fangt den Worm.

Marlene:

Se heff ik nich fraagt, Sonja!

(zu Katrin)

Kind, kiek di mal an! Wo sühst du denn ut? Düsse Frisur! De mag för Kassenpatienten in Ordnung ween, aver wenn Privatpatienten kaamt! So kannst du de nich övern Weg lopen. Denk an us Ansehen.

Katrin:

Frisur hen oder her! Hauptsächlich, ik verstah wat van mien Geschäft als Krankengymnastin!

Marlene:

Wennehr begrippst du dat endlich? Wi buukt unbedingt Privatpatienten, üm de Verluste mit de Kassenpatienten uttoglieken; blots so kaamt wi enigermaten över de Runnen! Un de Privaten hebbt in alle Regel noch Stil un kiekt ok noch op dat Utsehn ... un vör allem hebbt de Geld! Dorüm is dien Frisur tominst jüst so wichtig as de Krankengymnastik! Dat muss ik dien Papa ok bibringen, he wullt dat ok nich inseh'n!

Katrin:

(wütend)

Mama! Papa hett opletzt den Eid op Hippokrates sworn! Un de gellt jümmers noch! De Medizin un dat Woll van de Patienten hebbt jümmers noch Vörrang vör allens annere.

Marlene:

Hippokrates kann goot snacken! He muss sik ok nich mit dat Finanzamt un mit düsse verkorkste Gesundheitspolitik rüm slaan. Also, du weeßt, woans du mit Privatpatienten ümtogahn hest! Is dat kloor?!

Katrin:

Wenn du tofällig an den Wuschnik denkst un mi mit dat Ekelpaket wedder mal verkuppeln wullt, denn hest du di ...

Marlene:

(unterbricht sie, scharf)

Kind! Wi hebbt di hier een Praxis för Krankengymnastik un Massage inricht't, dormit du een betern Start hest, wiel du jo nich Medizin studeern wullst as dien Vadder un dien Mudder!

(Sonja räuspert sich)

Wees also bidde nich undankbar!

(sieht Sektkühler)

Wat maakt düsse Sektköhler un de beiden Glöös hier?

Markus:

(von links vorne, mit Bademantel)

Shit, hett wen mien Ünnerbüx ... oh, hi, stöör ik jüst?

Marlene:

Un wat maakt düsse junge Mann hier, de anschienend een Stück delikate Wäsche verloren hett?

Sonja:

Den ... den Sekt heff ik praate stellt, wiel jo vundaag de Wuschi ... ähm, de Herr Dr. Wuschnik to sien eenhunnerte Massaasch kümmt. Ik dacht, villicht wullen Se mit em anstöten ...

Marlene:

Dat is allerdings een bannig gode Idee! Kuum to glöven, dat dat Ehre Idee is. Dr. Wuschnik is Privat un Privatpatienten mutt man opletzt plegen. Besorgt Se bidde noch poor Häppchen dorto, aver nich mit to veel Fett, wegen die Linie.

(abfällig)

Un düsse ... düsse junge Mann hier?

Katrin:

He hett... he is ... he hett ...

Markus:

Beswerden mit de Bandschiev! Dorüm bün ik hier!

(gibt ihr die Hand)

Müller, Dr. Müller mien Naam. Natürlich privat versekert.

Marlene:

(erfreut und zuvorkommend)

Dr. Müller? Privatpatient?

(zu Sonja und Karin)

Na los, ji beiden! Wat staht ji hier noch rüm? Helpt Dr.

Müller, sien Kledung to finnen.

(zu Markus)

Se mööt bidde entschulligen, Herr Dokter, aver dat kann in de beste Praxis mal vörkamen.

Sonja:

(zieht die Unterhose aus dem Sektkühler)

Deit nich mehr nödig!

(gibt sie ihm heimlich)

Ik maak dat Zimmer van usen Dokter fardig.

(rechts ab)

Marlene:

"Dokter" Müller? Dröff man fragen, för wat Se promoveert hebbt, Herr Dokter Müller?

Markus:

(verständnislos)

Promo... promoveert? Se meent ... och jo, dor achtern deit mi dat täämlich weh ...

(fasst sich an den Rücken)

Marlene:

(erstaunt)

Ah, över Muskulatur in'n Ruch? Dat is jo hochinteressant. Un wo praktizeert Se nu?

Markus:

Prakti... prakti... praktizeeren? Praktisch överall, ik bün uni...uni... universell ünnerwegs.

Marlene:

Och jo? An de Uni? Katrin, kiek doch, de kunn noch Professor warrn! Den holl di man warm. Wenn Se dor keen Probleme mit hebbt, köönt Se jo mien Tochter bi de Krankengymnastik noch den een oder annern Tipp geven.

Markus:

(schmunzelnd)

Tipps? Hm, jo, geern. Ehr Tochter kann bi mi seker noch goot wat lehrn ...

Marlene:

Katrin, op wat töövst du noch? De Her Professor hett dat in't Krüz! Af in de Behandlung!

Markus:

(ungläubig)

Nu? Üm düsse Tiet? Ik müss nu eigentlich los un ...

Marlene:

Weet Se, Herr Dokter, de Gesundheitsreform twingt us dorto, in alle Herrgottsfröh antofangen, dormit man überhaupt noch enigermaten över de Runnen kümmt.

Markus:

Herrgottsfröh? Üm düsse Tiet is man as Handwarker al dat tweete Mal mööd!

Marlene:

(brüskiert)

Se ward doch useeren nich mit dat Handwark verglieken! So een Arbeiter mag villicht beten fröher anfangen, aver he hett doch überhaupt keen Verantwortung. Wenn wat scheef geiht, fangt em de soziale Hängematt van Vadder Staat goot un seker op. Mit Arbeitslosengeld II un Hartz IV un wat dat anners noch allens giff, lett sik dat ok arbeitslos noch goot sorgenfree leven.

Markus:

Ik glööv, ik bün in'n verkehrten Film!

Marlene:

Jau genau, ik ok! Wenn ik dor an use Verantwortung denk! Dor is man för de Gesundheit van jüst düsse Minschen verantwortlich un de Gesundheitsreform fritt use Lebensgrundlaag! Van wegen Hartz IV un Stütze! Useeren warrt dorto bröcht, dat Huus in St. Moritz to verköpen, dormit man tominst de Finca op Mallorca beholen kann. Also, gaht wi an de Arbeit. Ok een Finca kost't Geld.

Katrin:

Denn gaht wi nu beter, Herr Dr. Müller. Se ward de Behandlung seker geneten ...

(zieht ihn mit sich, beide links vorne ab)

Marlene:

(zufrieden)

Tominst hett se nu begrepen, woans mit Privatpatient ümtogahn is.

Erkan:

(von Mitte, spricht gebrochen)

Hey, voll krass! Piepser um diese Uhrzeit! Mach ich normal noch schlafen! Voll Stress oder wie?

Marlene:

(streng)

Erkan, mit Ehre Arbeitsmoral as Huusmeister is dat ok nich wiet her! De Rasen mutt meiht, de beiden Autos wuschen, in'n Swimmingpool frisch't Water infüllt, in'n Fitnessraum de Trimmgeräte pleegt warrn un in de Sauna klemmt jümmers noch de Döör. Ganz to swiegen dorvan, dat de Zierstrüök in'n japaanschen Goorn noch nich sneden sünd un dat Water bi de Koi-Karpfen noch vull Algen hangt.

Erkan:

Ist ja gut, Frau Doktor! Bin ich vielleicht eine Zauberer? Ik werde vielleicht als Hausmeister für eine Mini-Job bezahlt und alles geht immer nur nacheinander. Kann ich beispielsweise gar nicht Rasen mähen, weil hat irgendeine Vollidiot seine rote Cabrio geparkt vor Schuppen und ich bring vielleicht gar nicht Tür auf. Gibt vielleicht bescheuerte Typen, wo hat Führerschein in Lotto gewonnen.

Marlene:

Nu hollt Se sik aver trüch! Ik heff dat Cabrio dor henstellt. Dat is dat Geschenk to'n Hochtietsdag för mien Mann.

Erkan:

(kleinlaut)

Äh, ich wollte eigentlich vielleicht sagen, dass Wagen ist gut eingeparkt zumindest für eine Frau.

Marlene:

Aver keen Woort to mien Mann, dat schall ne Überraschung ween. Erkan, dat Fohrtüüg hett noch de vörläufige Nummer. Se mööt vundaag noch op't Amt un dat tolaten. Aver bidde op de Praxis, wegen de Stüern. Hier is de Slötel.

Erkan:

(freudig)

Amt is Zulassungsstelle? Voll krass, weil da sind immer voll krasse Frauen an Schalter.

Sonja:

(von rechts)

Marlene:

(drückt ihr Blumenstrauß in die Hand)

Un Se stellt den Rükbusch mien Mann op den Schriedisch. Un schrievt Se wat Nett's dorto. "Alles Liebe zum Hochzeitstag, dein Mäuschen" oder so. Ik heff noch wat to doon.

(Mitte ab)

Sonja:

Dein Mäuschen? Schreckschruuv würr ehrder passen. Mit de Oolsch krieg ik noch de Krise!

Erkan:

(schwärmerisch)

Krieg ich vielleicht auch Krise, wenn ich dich sehe, Sonja! Siehst vielleicht wieder voll krass aus!

Sonja:

Bidde nich al an'n fröhen Morgen mit dien Anbaggern, Erkan, flick lever mal de Steekdösen in dat Behandlungszimmer, de funkschoneert al twee Weken nich mehr!

Erkan:

Bin ich vielleicht Elektriker oder Hausmeister?

(sieht Sekt)

Hey, voll krass! Hast du vielleicht schon für uns beide kalt gestellt?

(baggert sie an)

Hast dich vielleicht auch was anderes überlegt? Wie wär mit uns beide?

(schmiegt sich an sie)

Sonja:

(schiebt ihn weg)

Och Erkan! Dor mööt richtige Keerls kamen un keen Ersatzdele!

Erkan:

(zieht T-Shirt hoch und zeigt Bauch)

Hey, willst du vielleicht krasse Hammer-Body sehn, musst du mit Erkan gehn!

Sonja:

Bidde, Erkan! Wi sünd hier in een Arztpraxis un nich in de Peepshow!

Erkan:

Aber hab ich vielleicht voll die Waschbrettbauch.

Sonja:

Fröher villicht. Hüüt süht dat mehr ut as een Wäschetrummel!

Klaus:

(von Mitte)

Wat is denn hier los?

Erkan:

Herr Doktor, Sonja glaubt nicht, dass ik hab voll die Hammer-Body.

Sonja:

Dat stimmt doch nich. Ik drööm sogar al dorvan ...

Klaus:

Sühst du, Erkan, denn kannst du di jo getrost wedder antrecken. Och jo, moin tosamen. Sonja, wat liggt vundaag an?

Sonja:

Moin, Herr Dokter. Anmellt sünd Dr. Wuschnik, Fro van Himmersbach un Familie Sommerfeld.

Klaus:

Also nix Earnstet. Dat is goot, ik heff nämlich noch wat vör.

Erkan:

(vielversprechend)

Ich vielleicht auch, Herr Doktor. Sonja hat voll krass schon mal Sekt kaltgestellt.

Sonja:

Aver seker nich för di. Den will Ehre Fro mit Wuschi drinken, de kümmt vundaag to de hundertste Massaasch.

Klaus:

Wat? Al hundert Massagen? Woför denn? De schall lever mal afnehmen!

(schaut sich die Krankenakte an)

Och jo, de is jo privat versekert. Sonja, kannst du mal kört allens för een Blootsenkung praat leggen? Ik mutt mal wat Privat's mit Erkan besnacken.

Sonja:

Is goot, ik laat Se alleen. Veel Erfolg!

(rechts ab)

Erkan:

Hey, Herr Doktor, hast vielleicht krasse Tipp, wie ich an Sonja komme? Ich weiß genau, sie mag mich, aber sie kann es voll krass einfach nicht zeigen.

Klaus:

Erkan, ik glööv nich, dat Sonja dat ok so süht! Höör mal to, ik heff dor so een dartig Johr olen Sportwagen, so een Oldtimer. Den schall mien Fro to'n Hochtietsdag kriegen.

Erkan:

Auch ein Auto zu Hochzeitstag? Voll krass, zwei Autos für ein Hochzeitstag. Und Rest von Jahr sie streiten bloß.

Klaus:

Mien Fro bruukt dat för ehr Ansehn. Un denn gifft dat ok wedder Pluspunkte för de tokamen Weken, un de kann ik bruken. Ik will doch na Amerika op'n Kongress, aver dorvan weet se noch nix. Du kennst doch allens över Autos! Kannst du den Wagen mal van Grund op dörchecken? Motor, Fohrgestell un so. Ik kenn mi dor nich mit ut. Den Koopverdrag ünnerschriev ik erst, wenn du seggst, dat mit den Wagen allens in Ordnung is.

Erkan:

Auto, wo ist vielleicht 30 Jahre alt? Ist vielleicht Schrottkarre! Ich könnte Ihnen aber meinen Wagen verkaufen, ist guter Zustand. 5 Jahre alt, 3er BMW, schwarz mit Alufelgen und Heckspoiler. Und voll krasse Sound-Maschine, macht richtig fette bumm-bumm.

(macht Sound nach)

Klaus:

Dat laat man lever. Ik glööv nich, dat mien Fro op düsse Aart Auto steiht. Hier is de Slötel. He steiht noch twee Straten wieter in de Deepgaraasch. Aver pass op, dat mien Fro nix mitkriegt. Hey, dat maakt wi van Mann to Mann. Kumm, slaag in!

(streckt ihm die Hand hin)

Erkan:

(schlägt ein)

Voll krass! Werd ich vielleicht erst mal Runde Probefahrt machen.

(Mitte ab)

Klaus:

Wenn he bi de Arbeit doch ok blots so fix bi de Saak weer.

(rechts ab)

Rosa:

(mit Karl und Fritz von Mitte)

Hallo, nüms dor? Nu hett man sik al mal een Termin geven laten, dormit man nich stünnenlang töven mutt un denn is nüms dor! Saueree! Aver jümmers jammern, düsse Dokters!

Karl:

Wat hest du seggt? Woso snackst du denn vundaag so lies?

Rosa:

Ik snack doch nich lies!

(schreit ihm ins Ohr)

Ik sä, dat nüms dor is!

Karl:

Brüll doch nich so! Un tööv doch af, dor ward al wen kamen.

Fritz:

Denn harr ik jo noch in'n Bett blieven kunnt.

Rosa:

Schwiegervadder, du büst still! Een Rentner, de sik blots Blasen op'n Puckel liggt, bruukt sik nich to besweren. Van wat wullt du denn überhaupt mööd ween?

Fritz:

(trocken)

För een Schwiegerdochter as di bruukt een Keerl mehr Kräfte as dartig Johr Köhlen schüppen ünner Daag!

Rosa:

(brüllt ihm ins Ohr)

Süchst du, Karl, dat kann he, dien Herr Vadder! Jümmers dösig dorher sabbeln! Aver op siene Rente hockt he as een Kluckhehn! Keen Cent kriegt wi dorvan to sehn, ofwoll he eenmal in'n Maant bi us eten dröff.

Fritz:

(brüllt ihm ebenso ins Ohr)

Dor giff dat doch sowieso blots de Reste van de letzten veer Weken.

Karl:

Vadder, nu langt dat! Af un an köfft se ok wat Frisch't!

(setzt sich auf einen Stuhl und nimmt eine Zeitung)

Fritz:

Jo, dat Enn van de Wust för den Köter! Un de kriegt wi denn to eten!

Rosa:

Ik würr gern weten, woso wi di noch mit na'n Dokter nehmt. Dat is reine Geldverswennung! Schwiegervadder, du gehst aver hier noch op't Klo! Hier kost't Water un Papier nix!

(entreibt Karl die Zeitung)

Kannst du ok mal wat lesen, wo nich so veel Naakte op sünd?

Sonja:

(von rechts)

Ah, Familie Sommerfeld. Pünktlich op'n Klockenslag.

Rosa:

Wat man hier jo nich behaupten kann. Siet Stünnen tööv wi!

Sonja:

Se sünd hier jo ok bi'n Dokter un nich op de Flucht. Un se weet doch ok, de Tiet heelt Wunnen.

Rosa:

Tiet? Jo, de bruukt man hier ok massig! Bit man hier as Kassenpatient an'ne Reeg is, is de Krankheit al meist verheelt!

Sonja:

Wat hebbt Se denn, Fro Sommerfeld?

Rosa:

Magen-Darm-Probleme.

Fritz:

Dat kümmt van dat ole Freten.

Rosa:

Swieg still, Schwiegervadder! Mien Mann hett wedder Pien mit de Bandschiev un bi den hier löppt dat Bloot nich mehr so recht dör de Been ... wohrschienlich wiel he sik nich bewegt.

Klaus:

(von rechts mit dem Arztkoffer, in Eile, telefoniert mit Handy)

... jo, ik kaam foorts.

(zu Sonja)

Ik bün bi de ole Fro Kraue! Notfall! Bit later!

(Mitte ab)

Rosa:

Wat is nu los? Haut de eenfaach af un lett us hier töven? Wenn dat so wieter geiht, denn nehme ik bold een annern Dokter!

Fritz:

Du kannst dat jo mal bi een Veehdokter versöken! Aver blots een, de Grootveeh behandelt.

Rosa:

Karl, hest du dat nu wedder höört?

(Karl reagiert nicht, sie brüllt ihm ins Ohr)

Höörst du überhaupt to? Un wat leest du nu för Tüügs?! Dat is jo ok nich veel beter!

(entreibt es ihm)

Lees gefälligst mal de "Neue Aktuelle"! Do wat för dien Bildung. Van dien Vadder hest du dor jo nich veel van mitkregen.

(zu Sonja)

Wo lang mööt wi nu noch töven?

Sonja:

Dat duurt förwiss nich mehr lang. Wi maakt al de Formalitäten vörweg un denn is de Dokter seker ok al trüch. Ik bruk Ehre Versekerenkoort un dat maakt denn dartig Euro Praxisgebühr.

Rosa:

Woso dartig Euro?

Sonja:

Dree Personen á teihn Euro maakt dartig Euro.

Rosa:

Un wenn wi tosamen ringaht?

Sonja:

Dat is för jedeen, de sik behanneln lett.

Rosa:

(brüllt Karl ins Ohr)

Hest du dat höört? Dartig Euro kost't dat. Dat is doch de Gipfel. Wi mööt enkelt betahlen.

Karl:

Dat is jo utverschamt. Wenn ik as Elektriker in een Huus, wo dree Lüüd wahnt, eene Steekdöös repareer, kann ik ok blots eenfach kassieren un nich dree Mal. Ähm, köönt Se glieks mal in miene Ohren kieken? Siet güstern hör ik so slecht.

Sonja:

(schaut rein)

Ik glööv, ik spinn! Wat is denn dor in?

Karl:

Ik heff güstern mit'n Pressluftkamer arbeiden musst. Dormit dat nich so luut is, heff ik mi Montageschuum in't Ohr spritzt. De is denn aver beten hart worrn.

Sonja:

(hantiert mit Pinzette, holt zwei dicke Stöpsel heraus)

Keen Wunner, dat Se dormit nix höört. So wat is gefährlich, dat kann dat Tummelfell verletzen.

Rosa:

(brüllt ihm wieder ins Ohr)

So wat maakst du nich noch mal, verstahn?!

Karl:

(weicht zurück)

Ah, schree doch nich so, ik hör doch goot!

Fritz:

Mit den Schuun schullst du man lever dat Muulwark van dien Fro stoppen.

Rosa:

Du büst doch ...

Karl:

Wo du jüst seggst Muulwark: Mi is ne Plombe rutfullen, dor heff ik ok een Spritzer in mien hollen Tähn rinmaakt. Dat is nu aver beten groot worrn un stöört bi'n Eten.

(macht den Mund auf, zeigt seinen Zahn, redet undeutlich)

Köönt Se dor ok mal na kieken?

Sonja:

Also bidde, jo! Dor gaht Se woll beter na'n Kusendokter.

Rosa:

Kusendokter? Denn will de jo ok noch Geld van us! Dor mutt man jo bold een Kredit opneihen, üm de Praxisgebühr betahlen to könen! Wi maakt dat anners! Karl, du geihst na'n Kusenklempler un hier schickt wi eenfach dien Vadder rin, de bruukt jo as Rentner nix tobetahlen.

(zu Sonja)

Also, de Opa hett Probleme mit de Adern, Magen-Darm un Pien an de Bandschiev. Se köönt allens op em schrieven, denn kost't dat blots eenmal Praxisgebühr.

Sonja:

Wo stellt Se sik dat vör? Dat geiht gor nich!

Rosa:

Un woso nich? Schrievt Se een Rezept för Magen-Darm un poor Massagen för de Bandschiev op. Un för de Adern bruukt Se eigentlich nix optoschrieven, dor simuleert he blots.

Marlene:

(von Mitte, hat letzten Satz gehört)

In düsse Praxis stellt jümmers noch de Dokter de Diaгноos!

Rosa:

De is aver nich dor... as jümmers.

Marlene:

(schaut sich die Krankenakte an, für sich)

Aha, Kassenpatient. De geiht dat seker wedder üm den gelen Urlaubsschien.

(zu Rosa)

Denn mööt Se even töven. Wenn een meent, dat he krank is, mutt he ok de nödige Tiet för dat Helen mitbringen.

Karl:

Ik heff aver keen Tiet! Ik mutt wedder op mein Arbeitsstää. Herrje noch mal, schrievt Se mi doch poor Massagen mit Fango op, denn is de Kittel flickt. Dat deit mi wükllich goot bi den Knakenjob op'n Boo.

Sonja:

(zu Marlene)

Schall ik söss oder twölf Massagen opschrieven?

Marlene:

Weder noch! Bi us knapp't Budget köönt wi us dat nich leisten, unnütz Massagen to verplempen. Mien Herr, wenn Se sik na Fierabend noch beten bewegt, to'n Bispill Nordic Walking, anstatt op'n Sofa Ehr Beer to drinken, denn würr Ehr Krüz dankbar ween. Un een Viddelstünn ehrder opstahn un Gymnastik maken, würr de Muskulatur in'n Ruch stabiler maken. Denn bruukt Se weder Massaasch noch Rezept.

Karl:

Dat is doch een Utverschamtheit ...

Götz:

(von Mitte)

Ik gröt veelmals, gnädige Fro.

Marlene:

(überfreundlich)

Herr Dr. Wuschnik! Wat ne Freud, Se wedder bi us to sehn. Wo geiht't denn noch?

Götz:

Och, dat geiht woll noch.

Marlene:

Na denn geiht't jo noch.

Götz:

Wenn ik Se seh, Fro Dokter, geiht mi dat noch beter. Danke, dat Se fraagt, aver van Pien in't Krüz is nix mehr to spören.

Marlene:

(zu Sonja)

Gau, den Sekt! Herr Dr. Wuschnik hett vundaag sien hunnertste Massaasch. Stellt Se glieks een nee't Rezept ut för de nächsten twölf Massagen - he is jo privat.

Götz:

Egentlich würr ik mit söss erst henkamen ...

Marlene:

Papperlapapp, Herr Dr. Wuschnik! Wi mööt rechtiedig vörsorgen. De Pien künn wedder kamen. Kaamt Se, ik help bi't Afleggen.

(zu Karl)

Un jümmers fein Gymnastik maken un walken, denn is de Pien meist weg.

(mit Götz hinten links ab)

Rosa:

Hest du dat höört?

Karl:

Dat is doch de Sesselfurzer van't Gewerbeamt, de us Handwarker dat Leven unnödig swoor maakt! Hunnert Massagen? Prima! Dat is fette Göös den Mors smeren! Wenn de mal starvt, mutt de senkrecht un nich waagerecht inkuhlt warrn.

Rosa:

Woso dat denn?

Karl:

Dormit de Lüüd nich seggen köönt: "Dor liggt de fule Hund"!

Sonja:

(ruft nach links vorne)

Achtung, Wuschi is in'n Anmarsch! Maakt to.

Klaus:

(von Mitte)

Wedder mal Fehlalarm! De Schwiegersöhn steiht bi jedeen Hoosten al praat, üm an dat Arvdeel to kamen. De Fro fehlt überhaupt nix. Schwiegersöhne köönt gräsig un so gierig ween.

Fritz:

Schwiegerdöchter noch veel mehr!

Rosa:

Endlich sünd Se dor! Un wenn mien Mann nich ok Massagen verschreven kriggt as düsse Sesselfurzer, denn söökt wi us een annern Dokter!

Karl:

Herr Dokter, mit mien Krüüz ward dat einfach nich beter.

Rosa:

Mit mien Magen ok nich.

Fritz:

Keen Wunner bi dat Freten!

Sonja:

Also doch dreemal Praxisgebühr.

Rosa:

(gibt ihr widerwillig das Geld)

Düren Laden hier!

Klaus:

Wi probeert dat erstmal mit een Rotlichtbehandlung för Ehr Krüüz. Kaamt Se bidde mit in mien Spreekzimmer.

Sonja:

Momang, Herr Dokter, dat geht nich. Se köönt dat Rotlicht narms ansluten. De Steekdöös in Ehr Zimmer funkschoneert nich. Hier allerdings ok nich.

Klaus:

Kriggt denn düsse Erkan dat nich endlich op de Reeg?

Sonja:

Se weet doch, wenn man an de Steekdöös Spoiler schruven kunn, weer dat al lang kloor.

Karl:

Schall ik mi dat mal ankieken? Opletzt bün ik Elektriker. Vadder, haal mi mal de Tasch ut'n Wagen.

Fritz:

Dorto is man wedder goot, wat?!

(Mitte ab)

Klaus:

Elektriker? Wenn Se so fründlich weern...

Rosa:

Karl! Wi sünd hier, wiel wi krank sünd un nich, üm Steekdöös to flicken!

Karl:

Laat man goot ween. Wo veel sünd dat denn?

Sonja:

Hier twee un bi Herrn Dokter sünd dat veer.

Karl:

Herr Dokter, schall ik mi dat mal ankieken?

Klaus:

Jo, bidde. Anners kann ik mit de Behandlung doch nich wieter maken.

Karl:

Söss Steekdöös ... dat maakt denn vörweg sösstig Euro.

Klaus:

(verdutzt)

Sösstig Euro? Aver Se hebbt doch noch gor nix maakt!

Karl:

Se doch ok nich - un verlangt liekers dartig Euro!

Klaus:

(mürrisch)

Na goot ... van mi ut!

(gibt ihm widerwillig das Geld)

Rosa:

Karl, so kenn ik di gor nich!

(zu Klaus)

Schüllt wi us ok nich de Schalters ankieken?

(zählt schon mal die Schalter)

een, twee, dree, veer, fief ... dat würr denn noch mal föfftig Euro maken.

Fritz:

(von Mitte, mit Elektrotasche)

Egentlich bün ik jo al lang in Rente!

Karl:

Denn wüllt wi mal sehn!

(öffnet Abdeckung einer Steckdose, schüttelt den Kopf)

Deit mi leed, nix mehr to retten!

(reißt Steckdose samt Kabel raus; Kabel evtl. von der

Decke bis zur Steckdose mit Tapete überkleben, damit es wie ein richtiger Schlitz aussieht)

Klaus:

Sünd Se noch ganz dicht? Se schüllt de Steekdöös repareren un nich dat ganze Kabel rutrieten!

Karl:

Weet Se noch, Herr Dokter: Letzt Jahr schullen Se mi ok den Doorn ünnerg Fingeragel wegmaken ... un denn hebbt Se

mi glieks den ganzen Nagel trocken! Wokeen hett düssen Pfusch egentlich leggt?

Klaus:

Pfusch? Dat hett Erkan ...

Karl:

Dat is levensgefährlich un mutt allens rut. Tominst een Dag Arbeit.

(schreibt etwas auf einen Zettel)

Klaus:

Wat is dat?

Karl:

Dormit mutt ik Se an den Maler überwiesen! De hett ok tominst een Dag to doon, bit allens wedder dicht is. Dat Überwiesen kost't aver twintig Euro extra.

Klaus:

Se ... Se sünd doch een ...

Markus:

(von links vorne, hat letzten Satz gehört)

Een Maler? Dor kunn ik helpen. Ik bün Maler.

Klaus:

Wo kaamt Se denn her?

Markus:

Bi een Maler bruukt man nich to klagen, de helpt in alle Levenslagen. Ik weer in Behandlung. Kiekt wi us mal den Patienten an.

Klaus:

Aver nich, wenn Se ok so gräsige Priesvörstellungen hebbt as de Elektriker! Na goot, van mi ut.

Rosa:

Schwiegervadder, du helpst ok! Du kannst di den Besöök bi'n Dokter sülvst verdienen!

Sonja:

(schüttelt den Kopf)

Hier geiht dat to as in'ne Klapse!

Katrin:

(vorsichtig von links vorne)

Is Markus rut, ahn dat em een sehn hett?

Sonja:

Van wegen! He is bi dien Vadder binnen! De repareert de Steekdösen.

Katrin:

Bi mien Vadder? Steekdösen?

Marlene:

(mit Götz und Sektgläsern von links hinten; Götz im Bademantel, seinen Anzug trägt er über dem Arm)

Herr Dr. Wuschnik, op Ehre hunnertste Massaasch bi us. Mien Dochter is al bannig opgereegt, dat se Se behanneln dröff!

Götz:

(Handy klingelt, er geht ran)

Jo bidde?

(leise)

Mami, nu nich, ik heff een wichtige Massaasch vör mi ... nee, ik kann nu nich den Inkoopszeddel schrieven, verstah doch! Deit mi leed.

(legt auf, tut wichtig)

Entschulligt Se, dat weer mien Vorgesetzten persönlich. He muss nötig mit mi snacken!

Katrin:

Och, de Vorgesetzte!

(für sich)

Eenfach ekelhaftig, düsse fette Qualle!

Marlene:

Den Sekt, Sonja!

Sonja:

Kümmt jo all.

Marlene:

(prostet Götz zu)

Op Ehre Gesundheit! Un för jümmers gode Beterung!

(giftig zu Sonja)

Un de Happens?

Katrin:

Mit vullen Buuk schullen wi nich de Behandlung maken.

Kaamt Se, Herr Wuschnik! Kaamt Se!

Marlene:

(nimmt Katrin zur Seite, eindringlich)

Katrin! "Dokter" (!) Wuschnik, vergitt sien Titel nich! Un wees nett to em! Du weeßt, he weer een allerbeste Partie för di ... un för us all!

Katrin:

För di villicht, Mudder! Ik tominst warr mal den nehmen, den ik würlklich leev heff!

Marlene:

(barsch)

Leevde? Mit Leevde kannst du di keen Finca op Mallorca leisten! Leevde vergeiht, Bargeld besteiht! Also, denk an dien Tokunft un laat em dat goot gahn!

Katrin:

(sauer)

Denn kaamt Se, Herr Dokter Wuschnik!

(mit Götz links vorne ab)

Marlene:

Ik hoop doch, dat de Deern endlich anbitt. Wo veel Massagen mööt wi em denn noch verschrieven, eh dat mit de beiden endlich klappt.

Sonja:

Meent Se würlklich, dat de Wuschnik de Richtige för Katrin is?

Marlene:

Dat laat Se man mien Sorg ween! Rüümt Se lever düssen Swienstall op Ehrn Schrievdisch op! Wat schüllt use Patienten blots denken!

(Mitte ab)

Sonja:

Hexe! Wenn de wüss! Us arme Herr Dokter! Wat is blots passeert, dat he op düsse Schreckschruuv rinfullen is!

Eleonore:

(von Mitte, aufgeregt, fächelt sich Luft zu, fasst sich immer wieder an die Brust)

Och Gott, och Gott, och Gott! Frollen Sonja, den Dokter bidde, gau ...

Sonja:

(gelassen)

Fro van Himmelsbarg! Wat is denn al wedder los? Wo fehlt dat denn düt Mal?

(für sich)

Al wedder düsse Simulantin ...

Eleonore:

Och Gott, jümmers wedder düsse stekende Pien in de Bost! Siet mien leevste Gemahl för twee Johr van mi gahn is, ward dat jümmers slimmer! Ik holl dat nich mehr ut. Water, bidde!

Sonja:

Dröff dat ok een Glas Sekt ween?

Eleonore:

Sekt?

(freudig)

Noch beter! De Herr Dokter seggt jümmers, een lütt Glas Sekt pro Dag dröff ik mi al genehmigen!

(blickt sich um, leise, erwartungsvoll)

Seggt Se, Frollein Sonja, is de Herr Dokter vundaag alleen? Un hett he Tiet?

Sonja:

Egentlich nich veel! Aver för Se seker!

Eleonore:

Gott, bün ik opgereegt! He höört to de attraktivsten Mannslüüd, de ik kenn. Bidde, noch een Glas!

Sonja:

Hett de Herr Dokter nich seggt, blots een Glas pro Dag?

Eleonore:

He süht dat jo nich.

(trinkt, macht ihre Frisur zurecht)

Seggt Se em bidde, dat ik dor bün.

Sonja:

(nach rechts)

Herr Dokter, Fro van Himmelsbarg is dor.

Klaus:

(von rechts)

Gnädige Fro, wo is denn vundaag Ehr Befinnen?

Eleonore:

(leidet wieder)

Herr Dokter, endlich ... düsse Pien in de Bost ... of Se nich mal föhlen köönt?

(für sich)

Herrje, de süht jümmers beter ut ...

Klaus:

Mien Spreekzimmer is beleggt mit luter Steekdösen ... ähm, luter Handwarkers. Kaamt Se hier her.

(zieht Vorhang bei der Liege zu, so dass man die beiden nicht mehr sieht)

Un nu bidde de Arms hoch nehmen ...

Eleonore:

(enttäuscht)

Vundaag nich free maken?

Klaus:

Na goot, denn ok bidde free maken ...

Eleonore:

(genüsslich)

Aver gern doch, Herr Dokter ...

Klaus:

Fro van Himmelsbarg! Bidde blots den Oberkörper!

Eleonore:

Föhlt Se blots mal hier, Herr Dokter! De Pien överall in de Bost, einfach kuum uttohollen ...

Klaus:

Wo? Hier villicht?

Eleonore:

Höger, Herr Dokter, bidde beten höger ... jo, nipp un nau dor, Herr Dokter ... bidde kräftiger ...

Klaus:

Aver Fro van Himmelsbarg!

Eleonore:

Jo ... nu is dat al veel beter, blots nich so zimperhaftig, Herr Dokter ... oh, Se weern een Masseur worm, Herr Dokter ...

Götz:

(von links vorne, wieder normal angezogen, enttäuscht, telefoniert)

... nee, Mami, nich mal bi de Jubiläumsmassaasch hett se mehr maakt as anners ok! Ik warr mi besweren ... nee, Mami, ik kann hüüt nich för di inköpen ...

(links hinten ab)

Fritz:

(mit Karl, Rosa und Markus von rechts; blickt hinter den Vorhang)

Hillige Strohsack, Karl! Bi düsse Grötte an Lungenflögels kann diene Rosa aver nich mithollen!

Karl:

(kniert auf den Boden und schaut unter dem Vorhang durch)

Hest recht, Vadder!

Eleonore:

(klebt Fritz eine)

Se Flegel! Dat is jo ungeheuerlich!

Katrin:

(winkt Markus von links vorne, Markus heimlich links vorne ab)

Rosa:

(zieht Karl am Ohr hoch und klebt ihm eine)

Bit nu weerst du dormit tofreden, du Zegenförster! Toerst will he vör Pien in't Krüüz al meist starven un nu maakt he de riskantesten Verrenkungen to'n Spannen! Du bruukst würrklich keen Massaasch! Af mit di op de Bostää!

(alle drei Mitte ab)

Vorhang

2. Akt

(nur noch Sonja, Klaus und Eleonore in der Praxis)

Eleonore:

(wieder vor dem Vorhang)

Wat kunnen Se faststellen, Herr Dokter?

Klaus:

Leve Fro van Himmelsbarg, datsülvige as anners ok: Se sünd afsluuts gesund.

Eleonore:

Denn hebbt Se mi nich richtig ünnersöcht! Rund üm de Bost schullen Se villicht noch mal ...

(will wieder ihr Oberteil ausziehen)

Klaus:

(hindert sie daran)

... ok dor is nix to finnen. Fro van Himmelsbarg, een goden Ratslag - söökt Se sik doch wedder een Partner. Dat ward Se goot doon. De Eensamkeit is nix för Se.

Eleonore:

(beleidigt)

Se köönt goot snacken! Wenn dat man so einfach weer,
denn harr ik al lang een.

Sonja:

Hier in de Praxis ward Se aver keen finnen. De Herr Dokter is
leider al vergeven.

Klaus:

Sonja!

Sonja:

Geevt Se doch einfach mal een Inserat op.

Eleonore:

Kindchen, Kindchen! Wo stellt Se sik dat vör? Wenn een Fro
van mien Rang un Naam sik in jichenseen Café mit
Unbekannten drapen will, steiht dat den annern Dag fett
in'n Blatt:

"Frau des verstorbenen Professors von Himmelsberg wieder
auf Freiersfüßen"! Ik kunn mi doch narms mehr sehn laten.

Klaus:

Se mööt sik na een annern Oort to'n Kennenlehrn ümkieken.

Eleonore:

Jau genau! Ehr Praxis mit Töövzimmer is doch de ideale
Oort. Dor giff dat Mannslüüd ... un wehleidig as se nu mal
sünd, kann man dor al licht mit in't Snacken kamen. Un dat
fallt ok nich op. Dat eenzig unpassende sünd de velen
Kassenpatienten.

Klaus:

Mien Fro kunn Se doch mal över den Kulturzirkel to een
Vernissage mitnehmen. Se is dor Präsidentin un hett ok de
nödigen Kontakte to Mannslüüd, de Ehrn Stand na to
hebben weern.

Eleonore:

Höört Se blots op, Vernissagen heff ik noog beleevt! De
mehrsten kaamt doch sowieso blots wegen de Happens!
(schwärmerisch)

Dor fehlt dat an Mannslüüd van Ehr Qualität, Herr Dokter.
Jümmers, wenn ik Se seh, kümmt dat wedder ... dat Steken
in de Bost ... wüllt Se nich noch mal kieken?
(presst seine Hand auf ihre Brust)

Marlene:

(von Mitte)

Klaus! Wat maakst du dor mit de fremde Fro?

Eleonore:

Fremde Fro?
(dreht sich zu Marlene)
Ik dröff doch beden!

Marlene:

(freundlich)

Fro van Himmelsberg, ik kunn nich foorts kennen, dat Se dat
sünd! Use treuste un toverlässigste Privatpatientin!
Entschulligt Se, ik wull bi de Behandlung nich stören.
(legt Klaus' Hand wieder auf Frau van Himmelsbergs Brust)

Klaus:

Egntlich sünd wi fardig mit de Behandlung.

Eleonore:

(mit tiefem Seufzer)

Schaad! Ehre Hannen bewirkt reinste Wunner, nu is dat mit
de Pien jüst weniger worrn ...

Klaus:

Se mööt mi liekers entschulligen, ik mutt nu wieter maken.
De Steekdösen ...
(rechts ab)

Eleonore:

Ik sett mi in't Töövzimmer. Villicht kümmt jo noch wat
Bruukbar't rin. Un wenn dat mit de Pien wedder slimmer
ward, kaam ik einfach noch mal na'n Dokter ... Oh nee,
jümmers düsse Pien!
(links hinten ab)

Marlene:

(wieder streng)

Wo is Katrin? Herr Dokter Wuschnik hett sik jüst över ehr
mangelhaftet Intresse un den fehlenden Spaaß bi de
Massaasch besweert!

Sonja:

Wat de will, is ok nich in een Massagepraxis to kriegen,
düsse olle Lustmolch!

Marlene:

Ik will nich, dat Se so över use geschätzten un treuen
Privatpatienten snackt!

Sonja:

Op düsse Patienten kunn man goot verzichten!

(Telefon klingelt)

Marlene:

(scharf)

Dat övernehm ik! Nich dat Se use annern Patienten ok noch
verkrault! Nu köönt Se mal hören, woans man use Kunnen
behandelt!

(nimmt ab)

Praxis Dokter Sommer, goden Dag. Wat kann ik för Se doon?
... Krebsvorsorge? Laat Se mal sehn ...
(blättert im Kalender, barsch)

Deit mi leed, aver wi sünd mehr as vull. Fröhestens in söss
Weken kunnen Se een Termin kriegen ...
(überaus freundlich)

Och, Se sünd privat versekert? Jo, denn kaamt Se an'n
besten glieks hüüt Namiddag, dor is jüst een Termin free
worn. Velen Dank för Ehr Vertron un tschüüs ok.
(legt auf)

Seht Se, Sonja, man mutt de Spreu van den Weten trennen.

Rosa:

(von Mitte, mit Karl, sie stützen Fritz)

So een Lumpenkraam! Gau den Dokter her! De leve
Schwiegervadder is anfohrt worrn un de Fohrer is stiften
gahn! Gau, den Dokter! Unfallflucht - dat mööt wi de Polizei
mellen! Schwiegervadder, legg di hen!
(will ihn auf die Liege legen)

Fritz:

Finger weg! Laat mi los! De hett mi doch blots beten an'n
Knee berührt, dor mööt wi keen Opstand üm maken! Dat
giff een blauen Placken un denn is dat wedder gau vörbi.

Marlene:

(abfällig)

De is doch sowieso blots Kassenpatient!

Karl:

Vadder, geht di dat wükdlich goot?

Rosa:

Dat süht man doch, dat em dat nich goot geiht! Wo kann man so dösing fragen! Dat gifft Smerzengeld van de Versekerung! Arme Schwiegervadder, du leggst di nu hen, of du wullt oder nich!

(drückt ihn auf die Liege)

Wo is de Dokter?

Sonja:

Ik roop em ...

Marlene:

Erst wenn de Praxisgebühr betahlt is! Vörher ward hier nüms ropen!

Erkan:

(von Mitte)

Hey, voll krass! Parkt einer aus mit dicke Mercedes und streift Opa! War voll der krasse Hammer-Unfall!

Rosa:

De kann dat betügen, de hett sehn, dat Opa dat överkopp haut hett! Mit den Bostkasten op dat Verkehrsschild un mit'n Kopp op'n Kantsteen!

Fritz:

Mi hett gor nix ümhaut!

Rosa:

De Tüüg hett doch sehn, dat dat een Hammer-Unfall weer! Du kunnst doot ween, Opa!

(zu Sonja)

Roopt Se foorts de Polizei!

Erkan:

War doch nicht Hammer-Unfall für Opa, sondern für nagelneue Mercedes mit Metallic von Dr. Wuschnik. Ist jetzt nämlich Kratzer drin, muss man ganze Kotflügel lackieren.

Marlene:

Dr. Wuschnik? Erkan, wo kaamt Se dor op, dat dat Dr. Wuschnik weer? Se kennt em doch gor nich!

Erkan:

Doch, kenn ich gut! Immer wenn ich mach nachts Türsteher in Eros-Center, kommt Dr. Wuschnik und will rein. Aber weil Wuschnik immer so uncool angezogen wie eine Müllsack, sag ich immer voll krass: "Wuschi, du kommst hier nicht rein!"

Karl:

De Wuschnik is doch van't Gewerbeamt!

Rosa:

Den zeigt wi an!

Götz:

(von Mitte, ahnungslos)

Entschulligt Se, gnädige Fro, heff ik tofällig na de Massage mien Aktentasch hier liggen laten?

Erkan:

Hey, voll krass! Das ist er! He, Wuschi, hier kommst du rein, aber nicht bei Eros! Hast du voll krass Unfall gebaut! Schade um schöne Kotflügel mit Metallic!

Rosa:

Karl, holl em fast! Den zeigt wi an wegen Unfallflucht! He, Se, usen Opa hebbt Se meist doot fohrt!

Fritz:

(will aufstehen)

Aver ...

Rosa:

(drückt ihn wieder unsanft auf die Liege)

Du bliffst liggen mit dien Gehirnerschütterung! - Un de betahlt!

(zu Karl)

Karl, mit dat Unfallgeld köönt wi vörsorgen för't Öller!

Erkan:

Hey, Wuschi, du gibst mir voll krass 500 Euro Cash auf Kralle, dann mach ich Beule und Kratzer wieder raus. Und noch mal 500 Euro, dann halte ich Schnauze wegen Fahrerflucht!

Marlene:

Herr Dr. Wuschnik, dat weer doch seker een Versehn! De ole Keerl is doch seker vör Ehr Auto lopen!

Rosa:

Van wegen! Mit Afsicht hett he em rammt! De ward verklaagt un de betahlt, dat he swatt ward! Opa kämpft hier üm sien Leven un de snackt van een Versehn!

Fritz:

(will wieder aufstehen)

Nu sleit dat aver darteihn!

Rosa:

(drückt ihn wieder auf die Liege)

Nich bewegen un nich snacken! Villicht hett dien Brägen ok wat afkregen! Man kann jo nie weten!

Götz:

(völlig verunsichert)

Dat ... dat deit mi gräsig leed ... ik ... ik heff würrklich nix markt ... ik weer in Gedanken ...

Erkan:

Hey, Wuschi, warst voll in Gedanken bei Eros-Center? Ich kuck mal Auto an!

(Mitte ab)

Götz:

Ik ... ik kaam natürlich för den Schaden op ... Geld speelt keen Rull. Blots bidde keen ... keen Anzeig bi de Polizei ... ik ... ik schall doch bold de Leiter in mien Ressort warnn ...

Rosa:

(zu Karl)

Ümso beter, Karl! Den nehmt wi ut! Dormit sünd wi finanziell afsekert.

(hält Fritz hinter ihrem Rücken den Mund zu)

Oh nee, nu wartt he ok noch bewusstlos!

Fritz:

(befreit sich und japst nach Luft)

Is de brägenklöttrig?

Rosa:

Nu geht em ok noch de Luft weg! Dokter her, Polizei anropen!

Götz:

(fleht Rosa an)

Bidde keen Polizei, bidde keen Anzeig!

(stellt Scheck aus)

Hier, dat is för Se - langt dat erstmal?

(Handy klingelt)

Jo bidde

(leise)

Nee, Mami, ik mag nich al wedder Griessbree ... nee, Mami, ok keen Riesbree ... nee, ik kaam vundaag gor nich to'n Eten un ik kann nu nich snacken!

(legt auf)

Entschulligt Se, de Referatsleiter harr wat Wichtig's to seggen.

Rosa:

(schaut den Scheck an)

För't Erste nich slecht! Aver dor is noch mehr to halen!

Götz:

Oh nee, bi een Anzeig kunn ... kunn ik de Beförderung in'n Wind schrieven ... miene Tabletten ...

(lässt sich auf einen Stuhl fallen)

Marlene:

Kaamt Se, Herr Dr. Wuschnik, beruhigt Se sik, Se kriegt van mien Mann een Beruhigungsmiddel! Helpt Se mal, Sonja!

(beide führen Götz rechts ab)

Rosa:

Us Opa liggt in't Starven un den sleept Se bi'n Dokter rin! Dat is jo de Gipfel!

Fritz:

(richtet sich auf)

De is jo ok Privatpatient! Aver mi fehlt doch ok gor nix!

Karl:

Vadder, du bliffst liggen!

(drückt ihn wieder auf die Liege)

Villicht hest du innerlich Bloot verloren!

Rosa:

(schaut den Scheck an)

Wenn de meent, he kümmt mit dusend Euro dorvan, denn hett he sik aver sneden! Schwiegervadder, pass blots op di op. Noch nie weerst du so veel wert!

(herrscht ihn an)

Un maak een annert Gesicht, opletzt hest du an'n ganzen Körper Pien!

Fritz:

Ik heff glieks würrklich Pien, wenn ik nich gau op't Klo dröff!

(steht auf)

Rosa:

Sühst du, Karl! Dat Water kann he ok nich mehr hollen.

Wohrschienlich is binnen bi em ok wat kaputt.

(ruft nach rechts)

Wuschnik, dat ward düür!

Karl:

Vadder, laat di helpen.

Fritz:

Finger weg! Ik kann alleen gahn! Mi fehlt doch nix!

Rosa:

Karl, he hett een Schock as annere ok na een Unfall! Kumm

...

(sie tragen ihn links hinten ab)

Katrin:

(von links vorne)

Du büst verrückt! Dat kannst du nich maken! Wenn di jichenseen süht! Woher hest du überhaupt düsse Prüük?

Markus:

(von links vorne, als Krankenschwester verkleidet mit weißem Röckchen, ausgestopfter Bluse, Perücke usw.)

Bliev locker, Schatz! Ik wull al jümmers mal Krankenswester oder Masseurin ween. Un de Prüük heff ik dien Deko-Popp dor binnen klaut!

Katrin:

Markus, bidde laat den Tüünkraam un treck di foorts wedder üm!

Erkan:

(von Mitte, baff, himmelt Markus an)

Hey, voll krass, was ist für Hammer-Tussy? Hey, ich bin Erkan, hab voll geile BMW mit krasse Heckspoiler. Willst mal sehn und eine Runde mit mir drehn? Hab ich auch vollkrasse Stereoanlage mit 80-Watt-Boxen eingebaut! Macht voll die geile bumm-bumm! Soll ich mit dir an Eisdiele vorbei fahren? Da gucken alle voll krass!

Markus:

(mit verstellter Stimme, krault ihn am Kinn)

Danke, mien Söten, aver ik stah nich so op Autos un Bumm-bumm.

Erkan:

(schwärmerisch)

Hey, voll krass, hat Süßer zu mir gesagt! Hey, Süße, willst du vielleicht mal mit mir schwimmen gehen und voll geile Bodey sehen? Oder kann ich dir auch voll mein neue geile Handy zeigen, mit voll krasse Klingelton ...

Markus:

Ok nich so mien Fall! Ik bün ehrder een romantischen Typ.

(Karin schlägt Hände über dem Kopf zusammen)

Erkan:

Hey, lass uns vielleicht schick Essen gehen! Kenn ik da voll krasse Döner-Bude an Kreuzung, gibt bestes Döner im Umkreis!

Katrin:

Laat goot ween, Erkan. Dormit kannst du bi Mark ... bi Mar ... bi Margret nich lannen!

(drängt ihn Mitte ab)

Ik glööv, du hest ok so noog to soon,

Erkan:

Hey, Margret, ich komm aber wieder und kann ich dir voll mein neues Computerspiel zeigen und Briefmarken ...

(Mitte ab)

Katrin:

Segg mal, hest du se nich all?

Markus:

(macht Erkan nach)

Warum? Hey, ich find mich voll krass, hahaha ...

Paul:

(von Mitte, mit Blumen und Koffer)

Küss de Hand, gnä' Fro! Paul Pille is wedder mal dor un hett de nee'sten Saken ut dat Huus Pharmazia & Co.

(küss Katrin die Hand, bemerkt Markus erst jetzt)

Oh, wat seh ik dor? Se hebbt een nee'e Spreekstünnenhelp? Reizend, gnädige Fro, küss de Hand!

(küss seine Hand)

Ehre Ogen hebbt een Funkeln as twee sprudelnde Aspirin in't Waterglas! Wenn Se verläöft - een Opmerksamkeit ut'n Huus Pharmazia & Co.

(gibt beiden eine Rose)

Un hier noch de feinsten Pralines för de verehrte Tochter, Frollein Sommer! Se antosehn is jümmers wedder de hellste